

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 37 (1980)
Heft: 9

Artikel: Forscher der Genetik
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-553118>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nicht als annehmbaren Ausweg beurteilen liessen, fand keine Berücksichtigung bei ihnen, weshalb sich der Patient geschickt den Händen eines ausländischen Facharztes für Urologie übergab. Obwohl Schulmediziner, vertrat dieser seit Jahrzehnten mit voller Ueberzeugung die Vorteile der Naturheilmethoden und konnte ohne Operation mit homöopathischer Behandlung durch seine Neuraltherapie mit zusätzlicher, strenger, vegetarischer Diät schon manche völlige Heilung auf dem fraglichen Gebiet erlangen. Nach achtwöchiger Behandlung hat sich nun die Prostata zurückgebildet und ist weitgehend aufgeweicht. Nur das Tragen eines Katheters wird vom Patienten noch als äusserst belastend empfunden, doch muss sein geschwächter Allgemeinzustand eben noch genügend Zeit gewinnen, um wieder zu erstarken. Der tapfere Berichtersteller setzt seine Hoffnung nun zwar auf eine Schweizer Klinik oder dergleichen mit tadelloser ärztlicher Betreuung und einwandfreier, biologischer Diätküche. Ob jemand dieser Forderung nach Wunsch gerecht werden wird, ist eine Frage der Zeit. Auf alle Fälle wird es gut sein, wenn sich der Patient wie gewohnt mit genügend Geduld wappnet und sich folgender Ratschläge bedient, nämlich regelmässiger Einnahme von Prostan und

Petasitespräparaten. Neben der fleischlosen Diät und ausgiebiger Rohkost werden vitamin-E-haltige Produkte zum Vorteil dienen, so Weizenkeimölkapseln, Gélée Royale, Sojaforce und Vollwertmüesli. Auch kleine Mengen frisch geriebenen Meerrettichs sind vorteilhaft durch Beimengen in der Salatsauce oder im Quark. Dies kann abwechselnd mit dem Gebrauch von Knoblauch erfolgen. Ebenso wirkt sich tägliche Einnahme von Randensaft, zum Beispiel in Form von Biorandin, günstig aus. Zweimal wöchentlich wird ein Kräuterbad mit Absud von wildem Thymian sehr vorteilhaft sein. Auf diese Weise kann man sich mit einer sorgfältigen, wenn auch konservativen Behandlung über Wasser halten, was besser ist, als irgendwo enttäuscht zu werden. Wohl preist sich heute vieles an, aber alles hängt schliesslich von verständnisvoller opferfreudiger und liebevoller Einstellung ab, eine Kostbarkeit, die immer seltener wird. Welchen Schluss aber haben wir aus der interessanten Schilderung zu ziehen? Bei Erkrankung ist besonders immer eine vernünftige Lebensweise mit gesunder Nahrung angebracht und ebenso sind es natürliche Anwendungen und Naturmittel nebst einem unbeugsamen Lebensmut, was sich lohnen wird und vor allem den Allgemeinzustand zu heben vermag.

Forscher der Genetik

Immer unglaublicher scheinen uns die Forschungsmöglichkeiten der Wissenschaft zu werden, wenn wir hören, was die Genetiker je nach ihrer Gesinnung alles zustande bringen könnten oder möchten, durch den Fortschritt dessen, was bis jetzt erreicht worden ist. Ob sich all dies zum Segen oder Fluch für die Menschheit auswirken wird, ist fraglich, haben wir in unserer Neuzeit doch schon genügend unheilvolle Ueberraschungen erleben müssen! Ueberlegen wir uns daher einmal, was alles geschehen könnte, wenn schlimmen Möglichkeiten kein Riegel gestossen werden würde!

Es stellt sich dabei heraus, dass alle Kräfte in der Natur für sämtliche Lebewesen auf unserem Planeten zum Segen gereichen, wenn sie ihr Gleichmass beibehalten können. Werden sie aber aus diesem herausgefordert, dann können sie Verderben zur Folge haben. Wasser, Luft, Feuer, Elektrizität und viele andere Kräfte, die uns täglich mit segensreichem Nutzen dienen, werden andererseits zerstörend wirken, wenn sie der ordnenden Gewalt des Menschen entgleiten und einen entfesselten Lauf einschlagen können. Auch mit den Tieren kann es sich so verhalten. Wenn Hunde gut erzogen sind, werden sie treue

Kameraden sein, die uns Freude bereiten. Auch können sie uns auf mancherlei Art nützlich sein, so als Wachthunde, Blindenhunde sowie als Lawinhunde, wobei sie ihre Pflichten sehr ernst nehmen und dadurch oft in die Lage kommen, gefährdetes Leben zu retten. Je nach den Umständen können aber solche Hunde auch heimtückische Köder werden. Von Verbrechern lassen sich diese leicht zu Verbrechern abrichten und sind alsdann fähig, in blinder Wut Leben zu vernichten.

Unglaubliche Möglichkeiten

Genetiker sind moderne Wissenschaftler, denen die Möglichkeit offen steht, mit all dem heute erlangten Wissensgut segensvoll oder auch zerstörend umzugehen. Durch Beeinflussung und Steuerung der Gene können sie aus gefährlichen Bakterien und Viren harmlose Mikroorganismen werden lassen. Gleich wie sie Bombensprengköpfe, die zur Zerstörung bereit sind, entschärfen können, dass diese harmlos werden, so können sie in gewissem Sinne auch gefährliche Krankheitserreger entwarnen. Leider sind ihnen, wie bereits erwähnt, solche Änderungen aber auch auf umgekehrte Art möglich, denn aus harmlosen Bakterien und Viren lassen sich auch äusserst gefährliche Krankheitserreger bilden, deren zerstörende Macht weder die körpereigene Abwehr des Menschen noch irgendein Medikament mehr gewachsen sein wird. Das hört sich bestimmt unheimlich an, besonders wenn man bedenkt, dass solch gewagte Machenschaften willkürlicher Leidenschaft dienen können. Was dann? – Ja, dann könnte es eben sehr gefährlich werden.

Neuzeitliches Streben

Die Genetiker von heute befinden sich eigentlich in der gleichen oder doch wenigstens in der ähnlichen Lage wie jene Wissenschaftler, die an der Atomzertrümmerung gearbeitet haben. Sie erwarteten etwas Besonderes, etwas Grosses, wenn es ihnen gelingen würde, ein Atom zu zertrümmern. Zwar wussten sie nicht, was es sein würde, aber sie vermuteten

im stillen, es könnte dadurch vielleicht eine Kettenreaktion ausgelöst werden, wodurch die ganze Erde restlos zerstört werden würde. Gleichwohl wagten sie den Versuch mit gespannten Nerven. Es geschah selbst auf das Risiko hin, dass alles um sie herum vernichtet werden könnte, so dass auch sie ihr Leben einbüßen müssten. Die wissenschaftliche Leidenschaft, die sie dazu antrieb, barg einen Reiz in sich, dem sie nicht widerstehen konnten, mochte kommen, was da wollte! –

So ähnlich sieht es heute für unsere Genetiker aus. Auch ihre Versuche scheinen von unstillbarer Leidenschaft durchdrungen zu sein, denn auch sie wissen nicht, was Unheilvolles sie damit anrichten können. Sie ahnen zwar, dass es dabei schief gehen könnte, so dass viel Leid daraus erwachsen würde mit womöglich katastrophalen Folgen. Die gesteigerte Selbstsucht des heutigen Menschen verlangt nach besonderen Ruhmestaten, auch wenn dadurch das menschliche Leben auf unerträgliche Art gefährdet oder zerstört wird. Was der einzelne ersehnt, das will er erreichen, selbst auf Kosten seiner Mitmenschen. So gefährlich sind auch unsere Genetiker heute, wenn sie ihre Ziele nicht in gemässigte Bahnen lenken können. Lassen sie sich aber von ihrer Leidenschaft treiben, dann sind sie ebenso gefährlich, wie verantwortungslose Machthaber, wie religiöse Fanatiker und rücksichtslose Wirtschaftsgiganten, die der Menschheit das Leben stets unerträglicher gestalten mögen. Soll sich wissenschaftliche Forschung indes zum Segen auswirken, dann muss sie nach Zielen streben, von denen sie restlos Gutes erwarten kann, denn sonst werden ihre Bemühungen dem Fluch des Verderbens preisgegeben sein. Es hängt dies alles von der ethischen Einstellung und dem Verantwortungsbewusstsein des einzelnen ab. Müssten wir jedoch restlos auf diese Unsicherheit abstellen, dann könnte uns bange werden, aber noch immer ist dafür gesorgt, dass Bäume nicht in den Himmel wachsen, und dies gilt auch für unsere masslose Zeit.